



①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 102 12 783 A 1**

⑤1 Int. Cl.⁷:
B 60 K 15/05

②1 Aktenzeichen: 102 12 783.2
②2 Anmeldetag: 22. 3. 2002
④3 Offenlegungstag: 13. 11. 2003

DE 102 12 783 A 1

⑦1 Anmelder:
Hella KG Hueck & Co., 59557 Lippstadt, DE

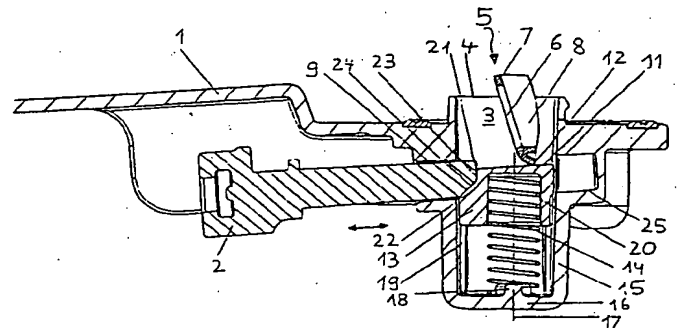
⑦2 Erfinder:
Muschner, Andreas, 33100 Paderborn, DE;
Langkau, Johannes, 59556 Lippstadt, DE; Hoppe,
Friedbert, 59558 Lippstadt, DE; Kleine-Weischede,
Jost, 44289 Dortmund, DE

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

Rechercheantrag gem. Paragraph 43 Abs. 1 Satz PatG ist gestellt

⑤4 Verriegelungseinrichtung für eine Tankklappe

⑤7 Eine bekannte Verriegelungseinrichtung für eine Tankklappe weist einen mit einer Öffnung versehenen Laschenraum zur Aufnahme einer von der Tankklappe abstehenden Lasche auf. Zur Arretierung der Lasche ist ein Verriegelungsbolzen durch eine Triebfeder in den Laschenraum ausfahrbar und zum Entriegeln elektromotorisch zurückführbar. Unterhalb des Weges des Verriegelungsbolzens ist ein federnder Auswerfer für die Lasche angeordnet. Problematisch ist, dass beim Entriegeln der Verriegelungsbolzen in den Weg der Lasche zurückfährt und von der Lasche beim Schließen zurückgedrückt werden muß. Zum Zurückdrücken des Verriegelungsbolzens muß eine Spitze der Lasche eine Anlaufschräge des Verriegelungsbolzens treffen. Dies ist bei bestimmten Toleranzen der Bauteile nicht immer gewährleistet. Eine erfindungsgemäße Verriegelungseinrichtung soll ein sicheres Schließen der Tankklappe auch bei gewissen Toleranzen der Bauteile ermöglichen. Erfindungsgemäß ist der Auswerfer so ausgebildet, dass er in den Weg des Verriegelungsbolzens fahrbar ist. Damit wird der Verriegelungsbolzen durch den Auswerfer zurückgehalten und die Lasche kann mit ihrer Spitze auf der großen Fläche des Auswerfers aufsetzen.



DE 102 12 783 A 1

[0001] Die Erfindung betrifft eine Verriegelungseinrichtung für eine Tankklappe gemäß dem Oberbegriff des Anspruchs 1.

[0002] Verriegelungseinrichtungen für Tankklappen sind zum Anschluss an Zentralverriegelungen von Kraftfahrzeugen vorgesehen.

[0003] Ein Zentralverriegelungselement für Türen oder Klappen von Kraftfahrzeugen mit einem Stellantrieb, der einen Stößel mit Endstellungen aufweist, und mit einer Stellstange, die mit dem Stößel gekuppelt ist, ist aus der DE 197 02 251 C1 bekannt. Die Stellstange weist ein Verriegelungselement mit einer Anlaufschräge auf.

[0004] Der Anmelderin ist der Einsatz eines in der DE 197 02 251 C1 beschriebenen Verriegelungselement bei einer gattungsgemäßen Verriegelungseinrichtung bekannt, die im Folgenden als Stand der Technik anhand der Fig. 1 und 2 beschrieben ist. Eine Verriegelungseinrichtung für eine Tankklappe des Standes der Technik weist ein Gehäuse auf, in dem ein elektromotorischer Stellantrieb mit einem, im Folgenden als Verriegelungsbolzen bezeichneten Verriegelungselement angeordnet ist. Das Gehäuse bildet einen Laschenraum zur Aufnahme einer von der Tankklappe abstehenden Lasche, der oben zur Tankklappe hin mit einer Öffnung versehen ist. Der Verriegelungsbolzen ist durch eine Triebfeder in den Laschenraum ausfahrbar und elektromotorisch zurückfahrbare. Unterhalb des Weges des Verriegelungsbolzen befindet sich im Laschenraum ein federnder Auswerfer. Der Auswerfer des Standes der Technik ist als Blattfeder ausgebildet.

[0005] In einer Verriegelungsstellung ist die Lasche in den Laschenraum eingetaucht, wobei die Spitze der Lasche die Blattfeder ein wenig nach unten drückt. Der Verriegelungsbolzen ist ausgefahren, ragt durch eine Öffnung der Lasche und arretiert die Lasche durch den Federdruck seiner Triebfeder. Beim Entriegeln wird der Verriegelungsbolzen elektromotorisch aus der Öffnung der Lasche zurückgefahren. Sobald der Verriegelungsbolzen die Lasche freigibt, wird diese durch die Federkraft der Blattfeder nach oben gedrückt. Anschließend wird der Verriegelungsbolzen durch die Triebfeder wieder ausgefahren und befindet sich im Weg der Lasche. Beim manuellen Schließen der Tankklappe trifft die Spitze der Lasche auf die auch in der DE 197 02 251 C1 erwähnte Anlaufschräge des Verriegelungsbolzen und drückt den Verriegelungsbolzen gegen den Druck der Triebfeder soweit zurück, dass sie passieren kann und der Verriegelungsbolzen in die Öffnung der Lasche rutschen kann.

[0006] Ein Schließen der Tankklappe bei einer Verriegelungseinrichtung des Standes der Technik ist nur möglich, wenn die Spitze der Lasche auf die Anlaufschräge des Verriegelungsbolzen trifft. Dies ist jedoch aufgrund der vorliegenden Toleranzen der Bauteile nicht immer gewährleistet.

[0007] Aufgabe der Erfindung ist es, eine Verriegelungsvorrichtung gemäß dem Oberbegriff des Anspruchs 1 zu entwickeln, mit der ein sicheres Schließen der Tankklappe auch bei gewissen Toleranzen der Bauteile gewährleistet ist.

[0008] Die Aufgabe wird durch das kennzeichnende Merkmal des Anspruchs 1 gelöst.

[0009] Erfindungsgemäß wird der federnde Auswerfer so ausgebildet, dass er in den Weg des Verriegelungsbolzens fahrbar ist. Dazu kann ein die Federkraft bewirkendes Element des Auswerfers einen zum Ausfahren des Auswerfers oder eines Teils der Auswerfers ausreichend langen Federweg aufweisen. Ein ausreichend langer Federweg ermöglicht, den Auswerfer oder einen Teil des Auswerfers mit der Federkraft, mit der die Lasche beim Entriegeln nach oben, und zwar entlang des Laschenweges, gedrückt wird, gleich-

zeitig nach oben in den Weg des Verriegelungsbolzens zu bewegen und diesen in einer zurückgezogenen Position zu halten.

[0010] Zum Schließen wird der Auswerfer durch die Lasche zurück in seine Verriegelungsposition nach unten bewegt, wobei der Verriegelungsbolzen freigegeben wird und in die Öffnung der Lasche gleiten kann.

[0011] Beim Schließen trifft die Spitze der Lasche nicht auf den Verriegelungsbolzen sondern auf den Auswerfer, und zwar auf seine Aufsetzfläche, die zur Öffnung des Laschenraumes zeigt und sich im Laschenraum über eine bestimmte Fläche in etwa senkrecht zum Laschenweg, ggf. über den gesamten Querschnitt des Laschenraumes erstreckt. Beim Schließen kann damit die Spitze der Lasche auf eine beliebige Stelle der Aufsetzfläche des Auswerfers aufgesetzt werden. Ein sicheres Schließen der Tankklappe ist auch bei gewissen Toleranzen der Bauelemente möglich.

[0012] Die Ausbildung eines Auswerfers mit einem verschiebbarem Auswerferelement und mit einer Schraubenfeder gemäß Anspruch 2 ermöglicht, das Auswerferelement mit der Federkraft der Schraubenfeder in den Weg des Verriegelungsbolzens auszufahren. Eine Schraubenfeder kann einen zum Ausfahren des Auswerferelementes von der Verriegelungsstellung in den Weg des Verriegelungsbolzens ausreichenden Federweg aufweisen.

[0013] Eine Öffnung im Auswerferelement für die Schraubenfeder gemäß Anspruch 3 ermöglicht eine platzsparende Anordnung der Schraubenfeder.

[0014] Eine Zylinderform des Laschenraumes und des Auswerferelementes gemäß Anspruch 4 führt zu einer einfachen, platzsparenden Anordnung des Auswerfers.

[0015] Eine Aussparung mit einem unteren Vorsprung am Auswerferelement gemäß Anspruch 5 sichert das Auswerferelement gegen ein Herausfallen.

[0016] Ein schräger Verlauf nach oben an einer Stirnfläche des Verriegelungsbolzens gemäß Anspruch 6 verbessert das Gleiten des Verriegelungsbolzens über das Auswerferelement und in die Öffnung der Lasche.

[0017] Durch aneinander angepasste Formen des Verriegelungsbolzens und des Auswerferelementes im Bereich der Aussparung gemäß Anspruch 7 ist ein Formschluß zwischen dem Verriegelungsbolzen und dem Auswerferelement möglich. Dies sichert die Funktionsweise der Verriegelungseinrichtung.

[0018] Durch eine Erhebung auf dem Auswerferelement mit einer an die Form des Verriegelungsbolzens angepassten Führungsfläche gemäß Anspruch 8 wird der Verriegelungsbolzen entlang der Führungsfläche sicher über das Auswerferelement in die Bohrung der Lasche geführt.

[0019] Eine Führung für das Auswerferelement gemäß Anspruch 9 und eine Halterung für die Schraubenfeder gemäß Anspruch 10 verbessern das Ausfahren des Auswerferelementes in den Weg des Verriegelungsbolzens.

[0020] Eine zweite Öffnung im Mantel des Laschenraumes gemäß Anspruch 11, in die der Verriegelungsbolzen nach Durchqueren des Laschenraumes geführt wird, verbessert die Sicherheit der Arretierung der Lasche.

[0021] Der Stand der Technik und die Erfindung wird in der Zeichnung anhand schematischer dargestellter Beispiele weiter erläutert.

[0022] Die Fig. 1 bis 6 zeigen ausschnittsweise Schnitte durch Verriegelungseinrichtungen in einer Ebene, in der sich der Weg der Lasche und der Weg des Verriegelungsbolzen befinden. In der Zeichnung sind die Laschen und ggf. die Tankklappe oben angeordnet.

[0023] Eine Verriegelungseinrichtung des Standes der Technik ist in den Fig. 1 und 2, eine Verriegelungseinrichtung eines ersten erfindungsgemäßen Beispiels in den Fig. 3

und 4 und eine eines zweiten erfindungsgemäßen Beispiels in den Fig. 5 und 6 dargestellt. Die Fig. 1, 3 und 5 zeigen die Verriegelungseinrichtung in Entriegelungsstellung und die Fig. 2, 4 und 6 in Verriegelungsstellung.

Stand der Technik

[0024] Gegenstand der Erfindung ist eine Verriegelungseinrichtung für eine Tankklappe T, die ein nur ausschnittsweise in der Zeichnung dargestelltes Gehäuse 1 aufweist. In dem Gehäuse 1 ist ein elektromotorischer Stellantrieb angeordnet, von dem nur ein Verriegelungsbolzen 2 dargestellt ist. Durch das Gehäuse 1 ist ein länglicher Laschenraum 3 mit einer Öffnung 4 gebildet. Im eingebauten Zustand der Verriegelungseinrichtung weist die in der Zeichnung oben angeordnete Öffnung 4 zur Tankklappe T, so dass eine von der Tankklappe T abstehende Lasche 5 in den Laschenraum 3 eintauchen kann. In den Fig. 2 bis 6 ist nur ein unterer Abschnitt der Lasche 5 zu sehen. Die Lasche 5 weist in ihrem unteren Abschnitt eine Öffnung 6 auf, die als Bohrung oder Langloch ausgebildet sein kann. Die Lasche 5 wird durch ein Blechteil mit ausreichender Steifigkeit gebildet. Beispielsweise wird sie durch ein U-Profil gebildet, in dessen Bodenabschnitt 7 die Öffnung 6 angebracht ist und dessen Schenkelsabschnitte 8 zur Erhöhung der Steifigkeit vorgesehen sind.

[0025] Der Verriegelungsbolzen 2 ist durch eine nicht dargestellte Triebfeder in den Laschenraum 3 ausfahrbar und elektromotorisch durch nicht dargestellte Elemente des Stellantriebes zurückfahrbare. Dieses Prinzip ist auch aus der DE 197 02 251 C1 bekannt. Der Verriegelungsbolzen 2 ist seitlich des Laschenraumes 3 auf der der Tankklappe T abgewandten Seite angeordnet und derart durch eine Öffnung 9 in dem den Laschenraum 3 bildenden Gehäuse 1 geführt, dass seine Stirnfläche A beim Eintauchen der Lasche 5 in den Laschenraum 3 auf die Öffnung 6 der Lasche 5 treffen und der Verriegelungsbolzen 2 durch die Öffnung 6 gleiten kann. Der Weg des Verriegelungsbolzens 2 entspricht der Verbindungslinie entlang seiner Achse 10 zwischen seiner Stirnfläche A in eingefahrener Stellung und seiner Stirnfläche A in ausgefahrener Stellung d. h. in Verriegelungsstellung. Die Bewegungsrichtung des Verriegelungsbolzens 2 ist in der Zeichnung durch einen Doppelpfeil dargestellt.

[0026] Im Laschenraum 3 ist unterhalb des Weges des Verriegelungsbolzens 2 ein federnder Auswerfer mit einer Aufsetzfläche 11 für eine Spitze 12 der Lasche 5 angeordnet. Die Aufsetzfläche 11 zeigt zur Öffnung 4 des Laschenraumes 3 und ist in etwa senkrecht zum Laschenweg angeordnet. In soweit entspricht eine erfindungsgemäße Verriegelungseinrichtung einer Verriegelungseinrichtung des Standes der Technik.

[0027] Beim Stand der Technik ist der Auswerfer als Blattfeder mit zwei senkrecht zueinander verlaufenden Schenkeln X, Y ausgebildet, wobei der erste Schenkel X im Gehäuse 1 befestigt ist und der zweite Schenkel Y in den Laschenraum 3 ragt und die Aufsetzfläche 11 für die Spitze 12 der Lasche 5 bildet. Der Verriegelungsbolzen 2 des Standes der Technik ist, wie bereits erwähnt, mit einer Anlaufschräge versehen, d. h. seine Stirnfläche A verläuft in Verriegelungsrichtung, d. h. in Richtung Verriegelungsstellung schräg nach unten.

Erfindungsgemäßes Beispiel 1

[0028] Im Unterschied zum Stand der Technik ist der Auswerfer einer erfindungsgemäßen Verriegelungseinrichtung so ausgebildet, dass er in den Weg des Verriegelungsbolzens 2 ausfahrbar ist. Dazu weist der Auswerfer ein Auswerfer-

element 13 mit der Aufsetzfläche 11 und eine Schraubenfeder 14 auf, wobei die Schraubenfeder 14 das Auswerferelement 12 auf einer der Aufsetzfläche 11 gegenüberliegenden Seite beaufschlagt. Der durch das Gehäuse 1 gebildete Laschenraum 3 hat die Form eines nach oben offenen Zylinders mit einem Mantel 15 und einem Boden 16. Der Weg des Verriegelungsbolzens 2 verläuft im mittleren Bereich des Zylinders quer, d. h. senkrecht oder in einem Winkel zur Zylinderachse 17 in den Zylinder hinein. Der Verlauf des Weges des Verriegelungsbolzens 2 in Verriegelungsrichtung weicht in diesem Beispiel um wenige Grad nach oben von der Senkrechten zur Zylinderachse 17 ab.

[0029] Das Auswerferelement 13 ist als ein an den Laschenraum 3 angepasstes Zylinderelement ausgebildet. Dabei zeigt seine Aufsetzfläche 11 zur Öffnung 4 des Laschenraumes 3. Die Schraubenfeder 14 stützt sich am Boden 16 des Laschenraumes 3 ab und beaufschlagt das Auswerferelement 13 von unten. Der Boden 16 weist eine als kreisförmiger Vorsprung ausgebildete Halterung 18 auf, deren Durchmesser dem Innendurchmesser der Schraubenfeder 14 entspricht.

[0030] Der Querschnitt des Auswerferelementes 13 entspricht dem Querschnitt des Laschenraumes 3 derart, dass das Auswerferelement 13 in Richtung der Zylinderachse 17 im Laschenraum 3 des Mantels 15 verschiebbar und durch die Schraubenfeder 14 in den Weg des Verriegelungsbolzens 2 ausfahrbar ist. Dazu sind vom Mantel 15 vorspringende, parallel zur Zylinderachse 17 verlaufende Führungen 19 vorgesehen, die in entsprechende in der Zeichnung nicht sichtbare Einbuchtungen im Auswerferelement 13 greifen.

[0031] Das Auswerferelement 13 weist eine sich von der der Aufsetzfläche 11 gegenüberliegenden Fläche weit in das Innere bis in die Nähe der Aufsetzfläche 11 erstreckende Öffnung 20 auf, d. h. das Auswerferelement 13 hat im Wesentlichen die Form eines Hohlzylinders. Dabei ragt die Schraubenfeder 14 in die Öffnung 20, d. h. in das Innere des Hohlzylinders. Die Schraubenfeder 14 ist soweit zusammenrückbar, dass sie sich vollständig im Innern des Hohlzylinders des Auswerferelementes 13 befinden kann.

[0032] Eine Mantelfläche des Auswerferelementes 13 weist in einem dem Verriegelungsbolzen 2 zugewandten Bereich eine Aussparung 21 auf. Die Aussparung 21 beginnt bei einer bestimmten Höhe des Auswerferelementes 13 und erstreckt sich nach oben zur Öffnung 4 hin über die restliche Höhe. Sie erstreckt sich in ihrer Breite mindestens über die Breite des Verriegelungsbolzens 2. Durch die Aussparung 21 wird unterhalb ihres Beginns am Auswerferelement 13 ein Vorsprung 22 gebildet.

[0033] Die Stirnfläche des Verriegelungsbolzens 2 weist einen senkrecht zu seiner Achse 10 verlaufenden, oberen Abschnitt 23 und einen in Verriegelungsrichtung schräg nach oben verlaufenden unteren Abschnitt 24 auf. Im Bereich der Aussparung 21 verläuft die Mantelfläche des Auswerferelementes 13 dem oberen Abschnitt 23 des Verriegelungsbolzens 2 entsprechend senkrecht zur Achse 10, und am Übergang von der Aussparung 21 zum Vorsprung 22 dem unteren Abschnitt 24 entsprechend schräg nach oben. Dadurch ist zwischen dem Verriegelungsbolzen 2 und dem Auswerferelement 13 ein Formschluß möglich.

[0034] Im Mantel 15 des Laschenraumes 3 befindet sich auf der der Öffnung 9, durch die der Verriegelungsbolzen 2 in den Laschenraum 3 ragt, gegenüberliegenden Seite auf Höhe der Achse 10 durch den Verriegelungsbolzen 2 eine weitere Öffnung 25, deren Querschnitt dem Querschnitt des Verriegelungsbolzens 2 entspricht. In Verriegelungsstellung erstreckt sich der Verriegelungsbolzen 2 von der Öffnung 9 durch den Laschenraum 3 bis in diese Öffnung 25. Der Querschnitt des Verriegelungsbolzens 2 ist rund. Der Quer-

schnitt des durch den Laschenraum 3 gebildeten Zylinders ist rechteckig mit abgerundeten Ecken. Er könnte auch eine andere Form, z. B. quadratisch oder rund haben.

[0035] Im Betrieb ist in Verriegelungsstellung die Lasche 5 durch den durch ihre Öffnung 6 ragenden, durch die Triebfeder in seiner Stellung gehaltenen Verriegelungsbolzen 2 arretiert. Dabei wird durch die mit ihrer Spitze 12 auf der Aufsetzfläche 11 des Auswerferelementes 13 aufsitzende Lasche 4 die Schraubenfeder 14 vollständig zusammengedrückt. Beim Entriegeln wird der Verriegelungsbolzen 2 elektromotorisch aus der Öffnung 6 der Lasche 5 soweit zurückgefahren, dass er nur noch mit seinem vorderen Ende im Bereich der schrägen Fläche des unteren Abschnitts 24 seiner Stirnfläche in den Laschenraum 3 ragt. Sobald der Verriegelungsbolzen 2 die Lasche 5 freigibt, wird sie mit dem Auswerferelement 13 durch die Federkraft der sich entspannenden Schraubenfeder 14 nach oben gedrückt. Dabei wird das Auswerferelement 13 in den Weg des Verriegelungsbolzens 2 ausgefahren, bis seine Aussparung 21 auf den oberen Abschnitt 23 der Stirnfläche des Verriegelungsbolzens 2 trifft und durch den von dem unteren Abschnitt des Verriegelungsbolzens 2 zurückgehaltenen Vorsprung 22 an einem weiteren Verschieben nach oben gehindert wird. Die Tankklappe kann nun geöffnet werden.

[0036] Beim Schließen der Tankklappe wird die Lasche 5 im Laschenraum 3 nach unten bewegt. Dabei trifft sie mit ihrer Spitze 12 auf die Aufsetzfläche 11, die sich bis auf die Aussparung 21 über den gesamten Querschnitt des Laschenraumes 3 erstreckt. Beim weiteren Hinunterdrücken der Lasche 4 wird das Auswerferelement 13 nach unten bewegt und die Schraubenfeder 14 zusammengedrückt. Sobald sich die obere Kante des Auswerferelementes 13 im Bereich des unteren Abschnitts 24 befindet, bewegt sich der Verriegelungsbolzen 2 entlang seines Weges; und zwar zunächst mit seinem unteren Abschnitt 24 entlang einer oberen Kante des Auswerferelementes 13, über die Aufsetzfläche 11, mit seinem unteren Abschnitt 24 entlang einer unteren Kante der Öffnung 6 der Lasche 5, durch die Öffnung 6 der Lasche 5 bis in die Öffnung 20 im Mantel 15 des Laschenraumes 3 in die Verriegelungsstellung.

Erfindungsgemäßes Beispiel 2

[0037] Bei einem zweiten erfindungsgemäßen Beispiel ist das Auswerferelement 13 auf der Aufsetzfläche 11 mit einer Erhebung 26 versehen. Die Erhebung 26 schließt sich an die Aussparung 21 an und erstreckt sich über deren Breite. Die Erhebung 26 hat die Form eines schmalen Keils, dessen spitze Kante senkrecht zum Weg des Verriegelungsbolzens 2 und senkrecht zur Zylinderachse (14) verläuft. Eine der Aussparung 21 zugewandte Führungsfläche 27 der Erhebung 26 weist einen in Verriegelungsrichtung schräg nach oben führenden Verlauf auf, der einem kurzen Teilabschnitt des unteren Abschnitts 24 der Stirnfläche des Verriegelungsbolzens 2 entspricht. Im Betrieb wird beim Herunterdrücken der Lasche 4 zum Schließen der Tankklappe der Verriegelungsbolzen 2 sicher über die Führungsfläche 27 der Erhebung 26 und damit sicher über die Aufsetzfläche 11 in die Öffnung 6 der Lasche 5 geführt.

Bezugszeichenliste

- 1 Gehäuse
- 2 Verriegelungsbolzen
- 3 Laschenraum
- 4 Öffnung
- 5 Lasche
- 6 Öffnung der Lasche

- 7 Bodenabschnitt
- 8 Schenkelabschnitt
- 9 Öffnung
- 10 Achse
- 11 Aufsetzfläche
- 12 Spitze der Lasche
- 13 Auswerferelement
- 14 Schraubenfeder
- 15 Mantel
- 16 Boden
- 17 Zylinderachse
- 18 Halterung
- 19 Führung
- 20 Öffnung
- 21 Aussparung
- 22 Vorsprung
- 23 oberer Abschnitt
- 24 unterer Abschnitt
- 25 Öffnung
- 26 Erhebung
- 27 Führungsfläche
- Stand der Technik
- T Tankklappe
- X Schenkel der Blattfeder
- Y Schenkel der Blattfeder
- Δ Stirnfläche des Verriegelungsbolzens

Patentansprüche

1. Verriegelungseinrichtung für eine Tankklappe mit einem Gehäuse, in dem ein elektromotorischer Stellantrieb mit einem Verriegelungsbolzen angeordnet ist, und durch das ein mit einer oberen Öffnung versehener Laschenraum zur Aufnahme einer von der Tankklappe abstehenden Lasche gebildet ist, wobei der Verriegelungsbolzen durch eine Triebfeder in den Laschenraum ausfahrbar und elektromotorisch zurückfahrbar ist, und wobei in dem Laschenraum unterhalb des Weges des Verriegelungsbolzens ein federnder Auswerfer angeordnet ist, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Auswerfer in den Weg des Verriegelungsbolzens (2) ausfahrbar ist.

2. Verriegelungseinrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Auswerfer ein Auswerferelement (13) mit einer Aufsetzfläche (11) und eine Schraubenfeder (14) aufweist, wobei das Auswerferelement (13) auf der der Aufsetzfläche (11) gegenüberliegenden Seite durch die Schraubenfeder (14) beaufschlagt ist.

3. Verriegelungseinrichtung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass das Auswerferelement (13) eine Öffnung (20) aufweist, in die die Schraubenfeder (14) hincinragt.

4. Vorrichtung nach Anspruch 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Laschenraum zylinderförmig ausgebildet ist, wobei der Weg des Verriegelungsbolzens (2) im mittleren Bereich des Zylinders quer zur Zylinderachse (15) verläuft, und dass das Auswerferelement (11) als ein an den Laschenraum (3) angepasstes Zylinderelement ausgebildet und durch die sich am Boden des Laschenraumes (3) abstützende Schraubenfeder (14) beaufschlagt ist.

5. Vorrichtung nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass eine Mantelfläche des Auswerferelementes (13) in einem dem Verriegelungsbolzen (2) zugewandten Bereich eine einen unteren Vorsprung (22) bildende, sich über die restliche Höhe des Auswerferelementes (13) und mindestens über die Breite des Verrie-

gelungsbolzens erstreckende Aussparung (21) aufweist.

6. Verriegelungseinrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass eine Stirnfläche des Verriegelungsbolzens (2) einen in Verriegelungsrichtung schräg nach oben verlaufenden, unteren Abschnitt (24) aufweist. 5

7. Verriegelungseinrichtung nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass die Mantelfläche des Auswerferelement (13) am Übergang von der Aussparung (21) 10 zum Vorsprung (22) einen dem unteren Abschnitt (24) entsprechenden Verlauf aufweist.

8. Verriegelungseinrichtung nach Anspruch 6 oder 7, dadurch gekennzeichnet, dass die Aufsetzfläche (11) des Auswerferelementes (13) eine Erhebung (26) mit 15 einer Führungsfläche (27) aufweist, deren Verlauf dem unteren Abschnitt (24) entspricht.

9. Verriegelungseinrichtung nach einem der Ansprüche 4 bis 8, gekennzeichnet durch Führungen am Mantel (15) des Laschenraumes (3) für das Auswerferelement (13). 20

10. Verriegelungseinrichtung nach einem der Ansprüche 2 bis 9, gekennzeichnet durch eine Halterung (18) am Boden (16) des Laschenraumes (3) für die Schraubenfeder (14). 25

11. Verriegelungseinrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 10, gekennzeichnet durch eine dem Querschnitt des Verriegelungsbolzens (2) entsprechende Öffnung (25) im Mantel (15) des Laschenraumes (3). 30

Hierzu 3 Seite(n) Zeichnungen

35

40

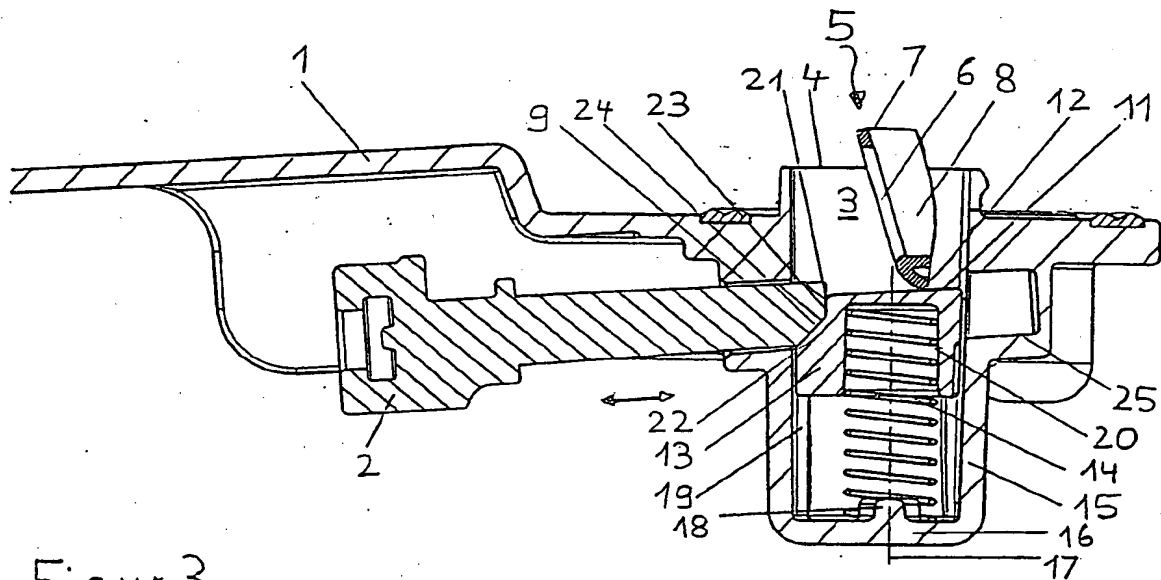
45

50

55

60

65



Figur 3

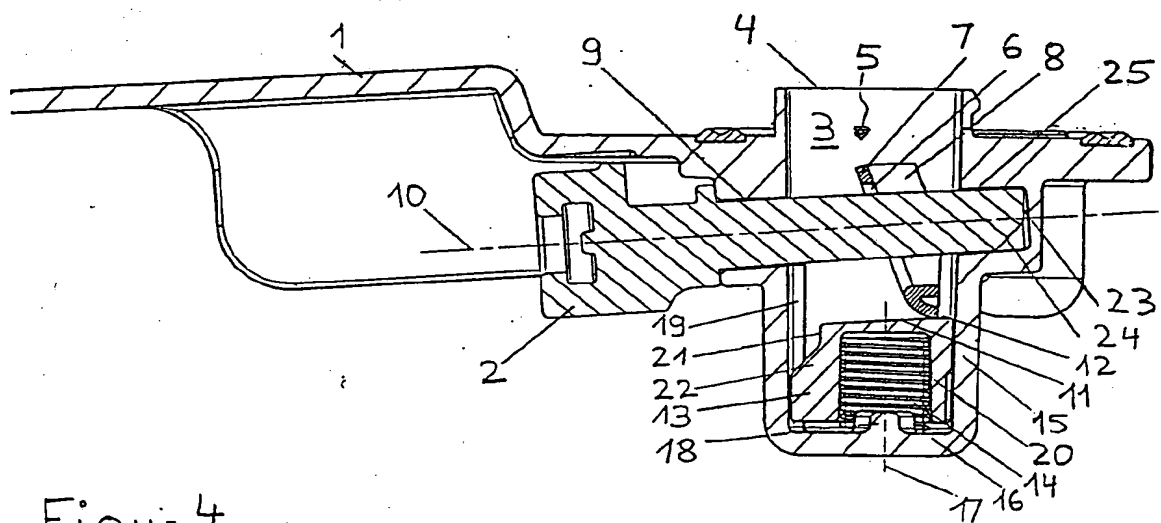
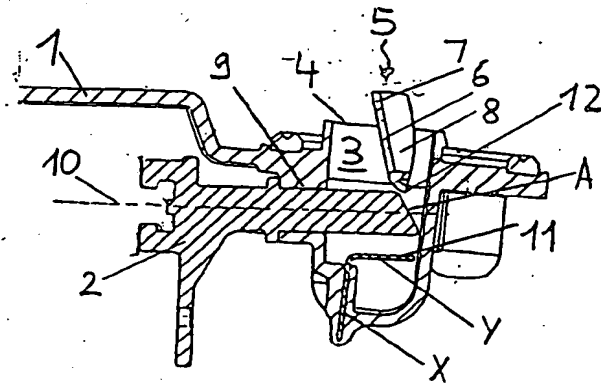
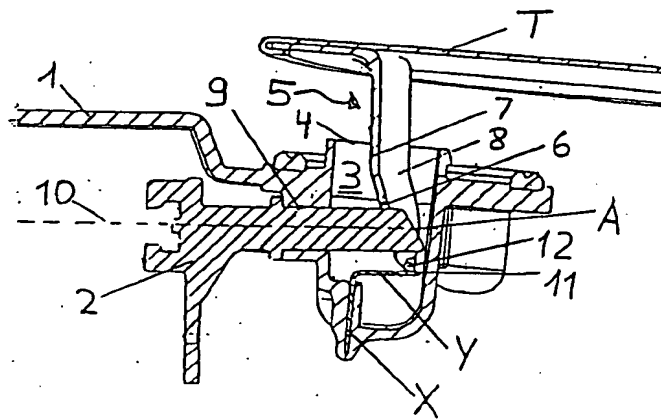


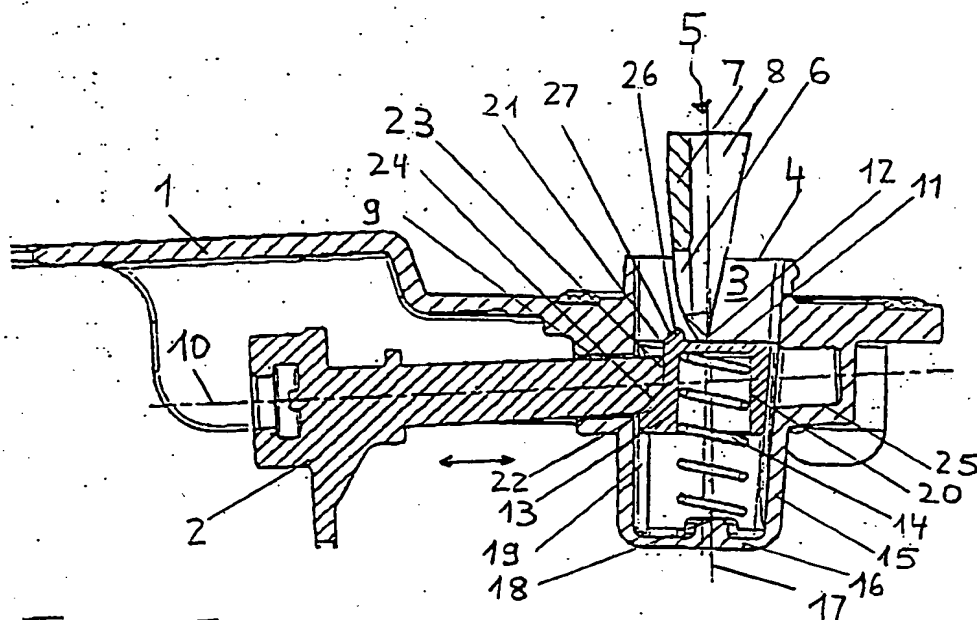
Figure 4



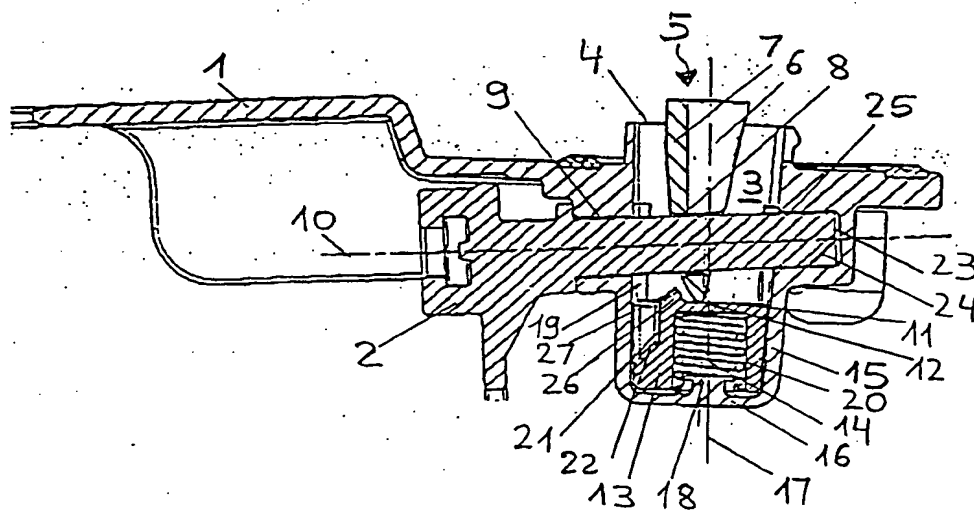
Figur 1



Figur 2



Figur 5



Figur 6